

Auf dem Weg zur Leader-Region

Trägerverein für Teilnahme an EU-Förderprogramm gegründet – Nächster offener Workshop am 4. Juni

VON DANIEL KREHL

Miesbach – Der Startschuss ist gefallen. Mit der Gründung eines Trägervereins hat sich der Kreis Miesbach auf den Weg begeben, Leader-Region zu werden. Im Hotel Bayerischer Hof in Miesbach fand die Gründungsversammlung statt, der sich ein erster öffentlicher Workshop anschloss. Die Idee: Die EU leistet Hilfe zur Selbsthilfe. Das Motto: Bürger gestalten ihre Heimat. Der Weg: Einzelprojekte. Das Problem: Die einfachen Bürger müssen erst noch ins Boot geholt werden. Die knapp 50 Teilnehmer des ersten Workshops waren fast ausnahmslos Funktionsträger in diversen Organisationen.

Eigentlich ist der Kreis Miesbach reichlich spät dran. Seit 1990 gibt es das Programm, die jetzige Förderperiode ist die fünfte. Deutschlandweit gibt es bereits 244 sogenannte Lokale Aktionsgruppen (LAG), und in Bayern sind solche Gruppen auf 62 Prozent der Landesfläche aktiv. Garmisch-Partenkirchen und Miesbach sind die letzten Alpen-Landkreise, die von diesem EU-Fördertopf profitieren wollen.

Der Landkreis knüpft mit der Gründung der LAG an das Landkreisentwicklungs-konzept an. Der große Unterschied: Anders als bei dem 2009 gestarteten Konzept, bei dem die Bürger eher aus- als eingeladen wurden, ist die Beteiligung von Akteuren aus der Zivilgesellschaft fest in den Fördervoraussetzungen verankert. Denn im Lenkungs-ausschuss, dem maßgeblichen Gremium, müssen



Jede Anregung willkommen: Beim ersten offenen Workshop waren vor allem Funktionsträger vor Ort – etwa Landratsamts-Sprecherin Gabriele Dorby (v.), Carl Langheiter (Museumsfreunde Miesbach, r.) und Kreisrat Karl Bär (M.). Für Leader-Projekte ist aber die Beteiligung der Bevölkerung notwendig.

FOTO: ANDREAS LEDER

mindestens 50 Prozent Bürger sitzen. Diese Gruppe entscheidet letztlich über die Förderung von einzelnen Projekten. Aktuell gehören dem Gremium die 17 Landkreis-Bürgermeister, Landrat Wolfgang Rzehak und Michael Pelzer an. Der frühere Weyarnar Bürgermeister gehört dem Ausschuss als Vorsitzender des Trägervereins an. Um die geforderte Quote zu erfüllen, braucht es also mindestens 19 Personen, die sich en-

gagieren und keine kommunalen Mandatsträger oder Funktionsinhaber sind.

Freilich müssen die Einzelprojekte im Sinne des Förderziels sein. Folglich braucht es einen theorielastigen Überbau, der sich nun nicht mehr Entwicklungskonzept, sondern lokale Entwicklungsstrategie nennt. Beim offenen Workshop sollten die Teilnehmer Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für verschiedene Themenfelder

identifizieren – etwa Lebensraum, Bürgerengagement, Baukultur, Verkehr und Tourismus. Auf großen Plakaten war dargestellt, was in den bisherigen Runden diesbezüglich festgehalten wurde. Zum Beispiel das gute Angebot an Kinderbetreuung (Stärke Lebensraum), der Mangel an Wohnraum für Geringverdiener und Familien (Schwäche Baukultur und Siedlungsentwicklung), die schöne Landschaft (Chance

Tourismus) und der gerade diskutierte ungesicherte Bestand des Tegernseer Gymnasiums (Risiko Wirtschaft und Bildung).

Aus den Themenfeldern heraus lassen sich Handlungsfelder und Ziele identifizieren, die mit – und da wird es konkret – Projekten erreicht werden. In einer zweiten Plakat-Runde konnten die Workshop-Teilnehmer dann Projekte für die Handlungsfelder Familienregion,

Tourismus, Natur-, Orts- und Landschaftsbild, Wirtschaftsregion sowie Mobilität & Energiewende vorschlagen. Es kam durchaus eine Menge zusammen. Ein paar Beispiele: ein Kino für Miesbach, die Gründung einer Stiftung bezahlbarer Wohnraum, ein Denkmal- und Skulpturenweg, ein BMX-Park, und – was nicht jeder unterstützen wird – Windräder im Landkreis-Norden.

Die Anregungen wird die Firma Gromij, die mit der Begleitung des Projekts beauftragt ist, sichten und verarbeiten. Diese Woche sollen die Unterlagen auf der Seite des Landkreises und der Standortmarketing-Gesellschaft veröffentlicht werden. Als nächstes kommen Arbeitstreffen der entsprechenden Gremien, am 4. Juni findet der zweite Workshop statt. „Bringen Sie Ihren Stammtisch und Ihre Bekannten mit“, appellierte Gromij-Mitarbeiter Christian Fechter. Denn das Gute an Leader ist, dass eine Mitarbeit konkret an einem ausgesuchten Projekt möglich ist. Der theoretische Überbau kann dem Bürger weitgehend egal sein.

Der Vorstand

Vorsitzender: Michael Pelzer, Kreisrat 2. Vorsitzender: Josef Lechner, Bürgermeister (BM) Fischbachau, Schatzmeister: Peter Höb, BM Bad Wiessee, Schriftführer: Jens Zangenfeind, BM Hausham, Beisitzer: Jakob Eglseder, BM Otterfing, Andreas Hallmannsecker, BM Valley, Alexander Schmid, Geschäftsführer SMG, Klaus Meixner, 2. BM Irnschenberg, Josef Hartl, BM Waa-kirchen, Gabriele Schultes-Jasko-la, 3. BM Rottach-Egern.